

09.-10. September 2026

Musikvermittlung X EcoLit

Netzwerktreffen
des Forum
Musikvermittlung e.V.

Keynotes
World Café
Projektpräsentationen



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

||| MUSIK

Hinweis zu Fotoaufnahmen

Während dieser Veranstaltung werden Fotoaufnahmen durch das Netzwerk Medien der Humanwissenschaftlichen Fakultät erstellt. Diese können zur Berichterstattung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation der Veranstaltung (z. B. auf unserer Website oder in sozialen Medien) veröffentlicht werden.

Sollten Sie nicht fotografiert werden wollen oder mit einer Veröffentlichung der Aufnahmen nicht einverstanden sein, wenden Sie sich an das Tagungsteam. Vielen Dank!

Liebe Teilnehmende,

herzlich willkommen beim Fach Musik an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln!

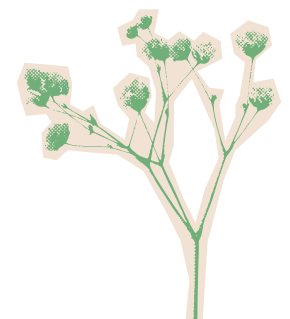
Das Netzwerktreffen 2026 des *Forum Musikvermittlung e. V.* mit angegliedertem Fachaustausch steht unter dem Motto *Musikvermittlung x EcoLit*. Thematisch und zeitlich schließen wir damit an das Festival *Wondrous Relations: A Festival for Arts, Education and Ecology* des Forschungsprojekts *EcoLit* an, das das Leben in Beziehungsgeflechten im Kontext der ökologischen Transformation erkundet.

Ein zentrales Anliegen unseres Fachaustausches ist es, diese Impulse aufzugreifen und sie für die Musikvermittlung weiterzudenken – vor dem Hintergrund der vielfältigen wissenschaftlichen, künstlerischen und pädagogischen Projekte, die bereits fachintern sowie in der Kulturellen Bildung und den Künsten existieren.

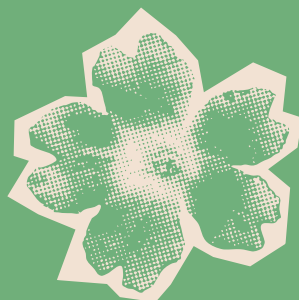
Im Zentrum steht dabei die Frage, wie sich Musikvermittlung zu diesen und bestehenden Ansätzen positioniert: Welche Verbindungen lassen sich herstellen? Wo liegen spezifische Beiträge der Musikvermittlung? Und wie können wir gemeinsam mit anderen Disziplinen und Kooperationspartner*innen in der ökologischen Transformation agieren und auf Krisen reagieren?

Vorträge, interaktive Formate und Projektpräsentationen bieten unterschiedliche Impulse und laden zum Mitdiskutieren ein. Wir freuen uns auf zwei anregende Tage und den gemeinsamen Austausch!

Gesa Finke und Stephanie Riemenschneider



Programm



Mi, 09.09.

12:30-13:30	Check-in Vereinsmitglieder Raum 3.128
13:30-14:30	Begrüßung & Vereinssitzung Musiksaal 3.115 hybrid (Nur für Vereinsmitglieder)
14:30-15:00	Kaffeepause & Check-in externe Gäste Raum 3.128
15:00-15:15	Eröffnung mit Live-Musik von Joshua Nürnberg Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gesa Finke Musiksaal 3.115
15:15-15:45	Keynote Bernhard König <i>Resonanzästhetik. Musik ohne Wachstumszwang</i> Musiksaal 3.115
16:00-18:00	Musikvermittlung x EcoLit Impulse und World Café der AG-Forschung und AG-Lehre Perspektiven für Forschung, Lehre & künstlerisch-pädagogische Praxis der Musikvermittlung Moderation: Martina Fladerer und Nazfar Hadji Musiksaal 3.115
18:00-18:30	Book Launch Leonie Hentschel: <i>Werkzeuge der Musikvermittlung</i> Musiksaal 3.115
Ab 19:30	Conference Dinner <i>Mandala Vegan</i> Dürener Str. 87, 50931 Köln (Nur Barzahlung möglich!)

Do, 10.09.

09:30-10:15	Keynote Dr. ⁱⁿ Sara Beimdieke <i>Den Klimawandel erzählen: Die Darstellung der Klimakrise in Musik für den Konzertsaal</i> Statement Anke Fischer (Leitung Education Elbphilharmonie) Musiksaal 3.115
10:15-10:45	Diskussion Dr. ⁱⁿ Sara Beimdieke, Anke Fischer & Publikum Moderation: Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gesa Finke Musiksaal 3.115
10:45-11:00	Kaffeepause Raum 3.128
11:00-12:30	Projektpräsentationen Berichte aus Praxis- Lehr- und Forschungsprojekten <i>Last Chance to hear, TRANSIENT Festival, „Mein Bad Godesberg“ - Klimawandel in der Nachbarschaft, Sounding loss, WaldOper</i> und viele weitere Musiksaal 3.115
12:30-13:00	Q&A mit Projektleitenden & Snacks Musiksaal 3.115
13:00-13:30	Abschluss-Panel mit Live-Musik von Ludwig Grobmeier Impulse für die Zukunft mit Studierenden der MV der UzK und Bernhard König Musiksaal 3.115
14:00	Doktorand*innen-Kolloquium Impulsvortrag Dr. Chris Kattenbeck <i>Was genau erforsche ich eigentlich? Zur Herausforderung der Gegenstandskonstitution in qualitativer Forschung am Beispiel einer GTM-Studie</i> Raum 3.114 hybrid (Nur für Vereinsmitglieder)
Bis ca. 17:30	Kolloquium mit Beiträgen von Lisa Werner und Thalia Kellmeyer Raum 3.114 hybrid (Nur für Mitglieder des Doktorand*innen-Kolloquiums)

Abstracts

Keynotes

Resonanzästhetik. Musik ohne Wachstumszwang

Bernhard König

Die klassisch-europäische Musikkultur ist massiv durch den Klimawandel bedroht. Gleichzeitig ist sie in hohem Maße expansiv. Sie bewegt nicht nur die Herzen und Sinne, sondern auch Verkehrsmittel und Datenströme. Dieser Wachstumsimperativ ist tief in den Narrativen und Werten der Autonomieästhetik verankert. Daraus ergibt sich eine zutiefst tragische Konstellation: Musik trägt ungewollt zu ihrer eigenen Bedrohtheit bei. Musikvermittlung, Community Music und viele andere Formen von dialogischer, pädagogischer, therapeutischer oder zielgruppenorientierter Musik haben – bei allen Unterschieden – durchaus auch Gemeinsamkeiten. Bernhard König bezeichnet diese gemeinsame Wertebasis als „Resonanzästhetik“ und sieht in ihr eine wichtige und zeitgemäße Antwort auf innermusikalische und institutionelle Wachstumszwänge.

Den Klimawandel erzählen: Die Darstellung der Klimakrise in Musik für den Konzertsaal

Dr.ⁱⁿ Sara Beimdieke

Musik, die den Klimawandel thematisiert, hat längst Konzertsäle, Radiostationen und Festivalbühnen erreicht. So vielfältig wie die musikalischen Genres sind auch die Perspektiven, aus denen die Klimakrise verhandelt wird. Ein möglicher methodischer Zugang zu diesem vielschichtigen Feld ist die narratologische Analyse von Klimamusik, also die Untersuchung der Erzählweisen, mit denen die Krise in und durch Musik dargestellt wird. Anhand ausgewählter Beispiele beleuchtet dieser Vortrag gegenwärtig verbreitete Narrative der Klimakrise in Musik für den Konzertsaal. Dazu zählen Untergangserzählungen, die Vorstellung eines verlorenen Paradieses, aber auch Narrative, die das Leben in oder mit der Krise in den Mittelpunkt stellen. Im Fokus steht die Frage, welche Krisenbilder und Zukunftsszenarien in den jeweiligen Werken entworfen werden, mit

welchen musikalischen Mitteln diese Erzählungen gestaltet sind und an welche Grenzen solche narrativen Strategien stoßen können. Ziel des Vortrags ist eine kritische Analyse der vorherrschenden Krisennarrative als Vorbereitung auf eine gemeinsame Diskussion bezüglich der Anknüpfungspunkte für die Musikvermittlung. Dabei geht es insbesondere um die Frage, welche Möglichkeiten Musik eröffnet, die Klimakrise differenziert und wirkungsvoll zu kommunizieren.

Was genau erforsche ich eigentlich? Zur Herausforderung der Gegenstandskonstitution in qualitativer Forschung am Beispiel einer GTM-Studie

Dr. Chris Kattenbeck

Ausgehend vom Gütekriterienkatalog qualitativer Sozialforschung diskutiert der Vortrag das Kriterium der Gegenstandsangemessenheit im Kontext eines Dissertationsvorhabens zum Lernen beim Beatmaking. Es wird rekonstruiert, wie sich Theorie, Fragestellung, empirischer Fall, Methode und Datentypen im Verlauf des Forschungsprozesses wiederholt neu aufeinander abgestimmt haben – und wie damit auch der Forschungsgegenstand selbst kontinuierlich neu konstituiert wurde. Ausgehend von dieser Rekonstruktion wird diskutiert, welche Konsequenzen sich daraus für das Verständnis von Gegenstandsangemessenheit als Gütekriterium qualitativer Forschung ziehen lassen.

Projektpräsentationen

(in Vortragsreihenfolge)

Zukunftsmusik – neue Wege der Musikvermittlung im gesellschaftlichen Wandel

Andrea Hoever

Mit *Zukunftsmusik* entwickelt die Bodensee Philharmonie ein Projekt, das Musikvermittlung als offenen Zukunftsraum versteht. In acht thematischen Projektwochen begegnen sich Musik, gesellschaftliche Fragen und kreative Prozesse. Dabei entstehen neue Formen der Zusammenarbeit zwischen Orchester, Künstler*innen, Partnerinstitutionen und Menschen aus der Stadt. Eine dieser Wochen widmet sich Klima und Nachhaltigkeit. Sie fragt danach, wie ökologische Transformation nicht nur als Umweltaufgabe, sondern auch als kultureller und gesellschaftlicher Veränderungsprozess gedacht werden kann. Musik wird dabei zum Medium für Austausch, Perspektivwechsel und gemeinsames Nachdenken über die Zukunft.

WaldOper – ein bio-soziales Musiktheater im Freiburger Stadtwald

Thalia Kellmeyer

Die *WaldOper* ist ein kokreativ entwickeltes Musiktheaterprojekt der *Community Oper Freiburg e.V.* in Kooperation mit dem *WaldHaus* Freiburg. Gemeinsam setzen sich die Mitwirkenden künstlerisch mit dem Freiburger Stadtwald als Lebensraum, Ökosystem und gesellschaftlichem Handlungsraum auseinander. Waldführungen, Begegnungen mit Förstern, Waldbaden und gemeinsame Waldgänge sind integraler Bestandteil des künstlerischen Prozesses. Erfahrungen, Gespräche und Recherchen fließen unmittelbar in Musik, Texte und szenische Situationen ein. Die *WaldOper* führt das Publikum zwischen griechischer Mythologie und Freiburger Stadtwald durch Fragen nach Artenvielfalt, Waldsterben und gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten. Die eigens komponierte Musik für Alphorn, Marimba und Cello verbindet sich mit Operngesang und Chor. Komposition: Jan F. Kurth, künstlerische Gesamtleitung: Thalia Kellmeyer.

„Mein Bad Godesberg“ – Klimawandel in der Nachbarschaft

Bernhard König

Kann Musik tatsächlich zu einer wirksamen transformativen Kraft in der Klimakrise werden? Um meine eigene, bislang unbewiesene Annahme in der Praxis zu überprüfen, habe ich mich entschlossen, meine Arbeit auf einen einzigen Ort zu konzentrieren. Als Reallabor habe ich mir das Zentrum von Bad Godesberg ausgewählt: einstige Diplomaten-Hochburg, eines von vier Bonner „Klimavierteln“ und aus resonanzästhetischer Perspektive einer der interessantesten Orte Deutschlands. Die Unterschiede zwischen den vorherrschenden musikalischen Wertesystemen sind enorm. Manche pflegen mit großem Engagement das Andenken Beethovens. Andere bekennen sich aus religiösen Gründen zu einer vollständigen musikalischen Abstinenz. Die Suche nach einem vielstimmigen „Wir“ wird dadurch besonders spannend und herausfordernd.

Co-CreART. Co-Creating Change!

Ass.-Prof.ⁱⁿ Katharina Anzengruber

Was haben die Künste und im Speziellen Musik mit der Klimakrise zu tun? Sie laden dazu ein, die Welt anders zu betrachten, machen komplexe Zusammenhänge auf neue Weise erfahrbar und regen dazu an, „out of the box“ zu denken und zu handeln. Genau hier setzt das Projekt *Co-CreART. Co-Creating Change! (2023-2027)* an. Im Zentrum steht die Frage, wie Potenziale der Künste genutzt werden können, um junge Menschen dazu zu ermutigen und dazu zu befähigen, den gesellschaftlichen Wandel im Sinne einer klimafitten Zukunft aktiv mitzugestalten. Im Zentrum des Projekts steht das mobile *CreART-Lab* mitsamt einem vielfältigen Bildungsangebot zu Themen rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit, das gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen für Kinder und Jugendliche entwickelt wurde.

Last Chance to hear – Klangkunst im öffentlichen Raum als mehr-als-menschliches Gefüge am Beispiel des Stadtparks Esslingen

Dr. Linus Eusterbrock & Sara Walter

Eine Musikvermittlungs-Strategie, mit sozial-ökologisch engagierter Musik auch außerhalb von Konzerthäusern gehört zu werden, stellen künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum dar. Eine solche steht im Fokus des Vortrags: Im Rahmen des Podium Festivals wurde in drei aufeinanderfolgenden Jahren im Esslinger Maille-Stadtpark (lokal „Mallje“ genannt) eine Klanginstallation errichtet, die sich mit Biodiversitätsverlust befasste. Zwei dieser drei Iterationen der Klanginstallation, jene im Jahr 2023 zum Thema „Bedrohte Tierarten“ und jene im Jahr 2025 zum Thema „Regenwald“, haben wir ethnographisch begleitet. Im Vortrag beschreiben wir u.a., wie durch die Hybridisierung des öffentlichen Orts Park mit durch Musik evozierten Vorstellungsräumen (die Tiefsee, der Regenwald) musikalische mehr-als-menschliche Gefüge (Tsing 2018) entstehen.

Sounding loss. Klangkunst im Angesicht von Klimakrise und Artensterben

Esther Anne Adrian

Die ökologischen Krisen unserer Gegenwart verlangen nicht nur nach wissenschaftlicher und politischer, sondern ebenso nach ästhetischer Auseinandersetzung. Das interdisziplinäre Seminar *Sounding loss* unter der Leitung von Prof. Dr. Jonas Völker und Jonas Spieker war eine Kooperation zwischen Musikwissenschaft (HfM Detmold und Uni Paderborn) und dem Lehramt Musik (HfM Detmold) unter Einbindung von Impulsen aus der Musikvermittlung (Esther Anne Adrian, HfM Detmold). Es widmete sich diesen Fragen, indem es Klangkunst als Medium ästhetischer Vergegenwärtigung erkundet. Ausgehend von Ansätzen der *Environmental Sound Art* und inspiriert von Konzepten ökologischer Trauer untersuchte das Seminar, wie akustische Praktiken dazu beitragen können, veränderte und sich verändernde Umweltbedingungen wahrnehmbar zu machen und ihnen mit einer Haltung des Innehaltens, der Reflexion und des bewussten (Hin-)Hörens zu begegnen.

Postdigitale Partizipation im Konzert – Interaktive Installationen und Performances

Lisa Werner & Dr.ⁱⁿ Cornelia Wild

In diesem Beitrag werden interaktive Installationen und Performances vorgestellt, die im Rahmen eines hochschulübergreifenden Seminars der Hochschule für Musik Karlsruhe und der PH Karlsruhe im Sommersemester 2026 entstanden sind. Die gemeinsam mit Studierenden entwickelten Settings hinterfragen mögliche Zukünfte im Zeitalter der Postdigitalität und machen unterschiedliche Freiheitsbegriffe sinnlich erfahrbar. Digitale Technologien fungieren dabei als nicht-lebendige Mitwirkende und Pflanzen als gleichwertige Ensemblemitglieder. Besuchende werden zu Interaktionspartner*innen, die klangliche Umgebungen durch ihre jeweiligen Entscheidungen und Interaktionen beeinflussen. Auf diese Weise werden die Idee der Entscheidungsfreiheit, der künstlerischen Freiheit, der Bewegungsfreiheit und der persönlichen Freiheit performativ verhandelt und erlebbar gemacht. Der Beitrag gibt Einblicke in die Konzeption und Inhalte, sowie die seminar- und institutionenübergreifende Zusammenarbeit.

Die Kunst der Atmosphäre: Ästhetische Verflechtungen zwischen Mensch, Kunst und Umwelt

Dr.ⁱⁿ Cornelia Wild

Gegenwärtige künstlerische Produktionen wie *GAIA* oder *I Feel The Earth Whisper* setzen Mensch, Umwelt und Kunst in ein relationales Verhältnis und machen dieses vor dem Hintergrund der Klimakrise sinnlich erfahrbar. Es werden Erlebensräume inszeniert, die den Menschen unmittelbar betreffen – Besucher*innen sollen berührt und wachgerüttelt werden. Um die ästhetischen Relationen dieser künstlerischen Formate sichtbar zu machen, werden sie in dieser Studie im Kontext einer „neuen“ Ästhetik eingeordnet, die Atmosphäre als zentrales Phänomen voraussetzt. Es wird der Frage nachgegangen, welche ästhetischen Ordnungen zugrunde liegen und wie Leiblichkeit und Sinnlichkeit in wechselseitige Beziehung zur Kunst wie zur Umwelt gesetzt werden.

Die *TRANSIENT Kulturprojekte: Creative Ecology und interdisziplinäre künstlerischen Projekte in der Nordeifel*

Prof. Jeremias Schwarzer

Die künstlerischen Projekte des *TRANSIENT Kulturprojekte e.V.* entstehen seit 2021 als Zusammenarbeit zwischen den international vernetzten Künstler:innen des *TRANSIENT Interdisciplinary Research Ensembles* um den künstlerischen Leiter Prof. Jeremias Schwarzer, Kulturschaffenden im ländlichen Raum der Nordeifel, sowie örtlichen communities und Kulturinstitutionen. Im Rahmen einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe werden interdisziplinäre Projekte mit Schwerpunkt zeitgenössische Musik und Klangkunst entwickelt, die in der gegenwärtigen Zeit der Übergänge für alle von Bedeutung sein können. Seit 2026 wird *TRANSIENT* von der Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programms *Lokal* gefördert. 2026 fand sowohl eine Academy mit europäischen Nachwuchskünstler:innen wie auch ein Impulsfestival über Pfingsten zum aktuellen künstlerischen Thema „Music for Places“ statt.

Buchpräsentation

Werkzeuge der Musikvermittlung

Leonie Hentschel

Hast du den roten Faden? Auch an die Technik gedacht und alle Projektbeteiligten mit ins Boot geholt? Solltest du deine Konzeption vielleicht noch etwas kürzen? In diesem Praxishandbuch erfährst du, wie du ein Programm gestaltest, wie du antizipierst, moderierst, partizipative Workshops kreierst, mit Jugendlichen arbeitest, den Musikvermittlungsbereich strukturierst, Projekte leitest, interdisziplinäre Produktionen entwickelst und Musik lebendig, künstlerisch und vielfältig vermittelst. Vom Big Picture bis ins Detail enthält dieses Buch Checklisten, Skripte und Ablaufpläne, Interviews mit Expert:innen aus 11 verschiedenen Perspektiven (u. a. Intendantin, Deaf Poet, Schulleiterin, Dirigent, zeitgenössisches Ensemble) und Denkanstöße, um in der Auseinandersetzung die eigene Positionierung zu finden.

Mitwirkende

Esther Anne Adrian arbeitet an der Musikhochschule Lübeck und am Kompetenzzentrum für musikalische Bildung Schleswig-Holstein als Dozentin für Musikvermittlung und Referentin für akademische Weiterbildung. Seit März 2025 ist sie zudem Vertretungsprofessorin und kommissarische Studiengangsleiterin im Masterstudiengang Musikvermittlung/Musikmanagement an der HfM Detmold. Bis Ende 2022 war sie stellvertretende Leiterin der Education-Abteilung der Elbphilharmonie Hamburg, Mitglied des kuratorischen Teams der internationalen Fachtagung *The Art of Music Education* und Sprecherin der Arbeitsgruppe *Education, Learning, Participation* der European Concert Hall Organisation (ECHO).

Katharina Anzengruber ist Assistenzprofessorin für Musikpädagogik an der Universität Mozarteum Salzburg und Co-Leiterin des an der interuniversitären Einrichtung *Wissenschaft und Kunst* angesiedelten Programmbereichs *Gesellschaft und Nachhaltigkeit. Zeitgenössische Kunst und Kulturproduktion*. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der angewandten Lehr- und Lernforschung mit Fokus auf ästhetische Bildung, inter- und transdisziplinäre Lehr- und Lernsettings, transformatives Lernen und musikbezogene Bildung für nachhaltige Entwicklung. Derzeit leitet sie das vom Klima und Energiefonds geförderte Projekt *Co-CreART. Co-Creating Change!*, das sich der Entwicklung von künstlerisch-kreativen Bildungsangeboten für Jugendliche im Bereich Klimaschutz widmet.

Sara Beimdieke promovierte in der Historischen Musikwissenschaft über Ernst Kreneks Fernsehopernschaffen und befindet sich zurzeit in ihrem Habilitationsprojekt zum Musikalischen Orientalismus im Deutschland des 19. Jahrhunderts als Raum religiöser Aushandlungsprozesse. Sie ist derzeit Lehrbeauftragte an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf und war zuvor wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Historische Musikwissenschaft an der Universität Siegen sowie Vertretung der Professur für Musikwissenschaft am Institut für Musikpädagogik der Universität zu Köln (2023-2025). Zudem hatte sie bereits Lehraufträge an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und der Universität zu Köln. Sara Beimdieke

ist Vorstandsmitglied der Ernst Krenek Institut Privatstiftung Krems. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Orientalismus und Musik, Musik und Klimawandel, Musik und Religion.

Linus Eusterbrock ist Lehrkraft für besondere Aufgaben am Department Kunst und Musik der Universität zu Köln. Nach Tätigkeiten an der Philharmonie Luxemburg und als Musik- und Philosophielehrer an einem Gymnasium promovierte er an der Universität zu Köln mit einer Arbeit zu informellen Musikpraktiken mit Apps. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten gehören Musikpraktiken und musikalische Bildung im Kontext von Digitalität und ökologischer Krise.

Gesa Finke studierte Schulmusik und Englisch an der Hochschule für Musik und Tanz Köln sowie an der Universität zu Köln. Sie promovierte anschließend an der Universität Oldenburg mit einer Arbeit über Constanze Mozart als Nachlassverwalterin (erschienen Köln 2013). Nach Stationen als Post-Doc am Forschungszentrum Musik und Gender an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und als Vertretungsprofessorin an der Universität Oldenburg wurde sie 2025 auf eine Professur für Musikwissenschaft an der Universität zu Köln berufen. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Gender-, Biographie- und Erinnerungsforschung sowie in der musikwissenschaftlichen Schriftforschung mit einem Fokus auf graphischen Notationsformen.

Anke Fischer arbeitet seit 2015 im Team der Elbphilharmonie und übernahm 2018 die Leitung der Education-Abteilung mit einem 30-köpfigen Team. Sie verantwortet pro Saison die künstlerischen Inhalte von bis zu 1.000 Veranstaltungen, bei denen es ums Musikmachen und -entdecken geht. Dabei richtet sich das Programm an alle Menschen, mit und ohne musikalische Vorbildung. Gemeinsam mit der Körber-Stiftung Hamburg kuratiert Sie seit 2016 das Symposium *The Art of Music Education*. Seit dem Start 2008 hat sich das Symposium als zentrales Diskussionsforum zu Education-Fragen im europäischen Musikbetrieb etabliert. Seit 2016 ist Sie Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendkultur).

Martina Fladerer arbeitet als Senior Artist an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz und als Dramaturgin und Kulturvermittlerin in der *ARGEkultur*, einem Kulturzentrum in Salzburg. Davor war sie u.a. als freischaffende Klarinettenlehrerin tätig und arbeitete in der Operndirektion des Salzburger Landestheaters. Sie studierte Germanistik, Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klarinette und Angewandte Dramaturgie und war 2019-2023 Mitglied des Doktoratskollegs *Kunst und ihre gesellschaftliche Wirkung – Dynamiken des Wandels* an der interuniversitären Einrichtung *Wissenschaft und Kunst* in Salzburg, wo sie ihre Dissertation zu einem erweiterten, relationalen Musizierbegriff und einem differenzorientierten Verständnis von Musikvermittlung abschloss.

Ludwig Grobmeier, Künstlername *lu.wicked*, studiert Musikvermittlung und Medienkulturwissenschaft an der Universität zu Köln. Seit zehn Jahren beschäftigt er sich mit elektronischer Musik, legt auf, veranstaltet Partys in Clubs sowie im öffentlichen Raum und kuratiert die Bar *Elektra* in Köln.

Nazfar Hadji studierte Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Klavier sowie Musikforschung und Musikvermittlung in Hannover. Derzeit ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover tätig. Ihre Schwerpunkte liegen im Bereich der musikpädagogischen Forschung mit ethnografischen Verfahren, der diversitätssensiblen musikalischen Bildung sowie der transkulturellen künstlerischen Musikvermittlungspraxis. Ihre Arbeit als Musikvermittlerin wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem 2023 mit einer Förderung im Mentoringprogramm für Musikvermittlung der Niedersächsischen Sparkassenstiftung und Musikland Niedersachsen, 2016 mit dem *Wissenschaftspreis Niedersachsen* des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und 2015 mit dem *Förderpreis Musikvermittlung* vom Musikland Niedersachsen.

Leonie Hentschel, Musikvermittlerin, war Sängerin im Nathaniel Dett Chorale. Sie hat am Konzerthaus Berlin, bei der Kammerakademie Potsdam und beim Veranstalter zeitgenössischer Konzerte und Opern *Soundstreams Canada* in Toronto zahlreiche Konzerterlebnisse, Musikvermittlungs- und Veranstaltungsformate konzipiert und moderiert. In partizipativen Workshops und im gemeinschaftlichen kreativen Schaffensprozess von Musiktheaterproduktionen wie dem Community-Projekt *Stadtteil macht Oper!* geht es ihr immer um die zusammenwirkenden Menschen. Das Format *Die Orchestergesellschaft*, innerhalb dessen sie den Publikumsworkshop leitete, gewann 2024 den *OPUS KLASSIK* in der Kategorie „Innovatives Konzert“. Im September erscheint ihr Buch *Werkzeuge der Musikvermittlung – Praxishandbuch* im Georg Olms Verlag.

Andrea Hoever, eine Management- und Künstlerinnenpersönlichkeit mit Schwerpunkt Musikvermittlung, bringt Menschen aller Altersgruppen durch Musik zusammen, fördert individuelle Talente und entwickelt innovative, spartenübergreifende Formate. Für das Projekt *Tiny Music House*, mit den Dortmunder Philharmonikern, erhielt das Orchester 2021 den *Preis Innovation* der Deutschen Orchester-Stiftung. Aktuell arbeitet sie als Musikvermittlerin bei der Bodensee Philharmonie und leitet das Projekt *Zukunftsmusik*. Darüber hinaus konzipiert und moderiert sie Konzertformate für verschiedene Zielgruppen und arbeitete mit renommierten Orchestern wie der Deutschen Radio Philharmonie und dem Ensemble Reflektor.

Chris Kattenbeck ist Musikpädagoge und Kulturwissenschaftler. Aktuell vertritt er eine Professur für Musikpädagogik an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Er studierte Musik und Geschichte auf Lehramt sowie Musikwissenschaft und arbeitete anschließend als Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Siegen und an der Universität zu Köln, wo er 2020 gemeinsam mit Oliver Kautny das Cologne Hip Hop Institute gründete. 2022 promovierte er mit einer Arbeit über die künstlerische Handlungsfähigkeit von Beatmaker*innen. 2025 absolvierte er das 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen. In seiner Arbeit und Forschung beschäftigt er sich u.a. mit der Konzeption einer Musikpädagogik, die den Herausforderungen des Anthropozäns begegnet.

Thalia Kellmeyer ist Musikvermittlerin, Kulturmanagerin, Lehrende und Forscherin. Sie arbeitet an den Schnittstellen von Musiktheater, Community Music, kultureller Bildung und gesellschaftlicher Teilhabe. Nach ihrem Studium in Musik, Sport/Tanz, Theaterpädagogik sowie Theater- und Musikmanagement war sie an renommierten Bühnen tätig, wie der Mailänder Scala, der Komischen Oper Berlin und dem Theater Freiburg. Von 2012-2017 leitete sie die Musikvermittlung am Theater Freiburg. 2017 gründete sie die *Community Oper Freiburg e.V.*, die sie bis heute künstlerisch und geschäftsführend leitet. Sie entwickelt partizipative Musiktheaterprojekte im öffentlichen Raum und verbindet künstlerische Praxis mit Forschung. Seit 2018 lehrt sie an der Hochschule für Musik Freiburg und der Universität Freiburg. Für ihre Arbeit erhielt sie u. a. 2017 den *Junge Ohren Preis* in der Kategorie „Exzellenz“.

Bernhard König studierte von 1989-1995 Komposition bei Mauricio Kagel. Angeregt durch die aus Großbritannien kommenden *Response*-Projekte wurde er 1997 (ohne diese beiden Begriffe zu kennen) einer der ersten freiberuflichen Musikvermittler und Community-Musiker im deutschsprachigen Raum. 2012 gründete er die interreligiöse Initiative *Trimum*, 2024 erschien seine Monographie *Musik und Klima*. Seit Juli 2026 arbeitet er als Quartiersmanager in Bonn-Bad Godesberg.

Joshua Nürnberg studiert Musikvermittlung und Erziehungswissenschaften an der Universität zu Köln. Er arbeitet als Instrumentallehrer für Klavier, Gitarre und Musikproduktion und ist Produzent elektronischer und akustischer Musik. Neben analogen und akustischen Produktionstechniken interessiert er sich besonders für das kreative Arbeiten mit Samples und musikalischen Archiven.

Jeremias Schwarzer konzertiert international als Blockflötensolist u.a. mit den Sinfonieorchestern des BR, SWR und HR, dem Konzerthausorchester Berlin, den Bamberger Symphonikern und dem Münchener Kammerorchester. Über seine wegweisenden Auftritte als Instrumentalist hinaus entwickelt er in Zusammenarbeit mit anderen Künstler*innen Projekte zwischen Konzert, Inszenierung und Installation. 2021 gründete er die *TRANSIENT* Kulturprojekte, die sich künstlerischen Forschungsprojekten zu Themen Kreativer

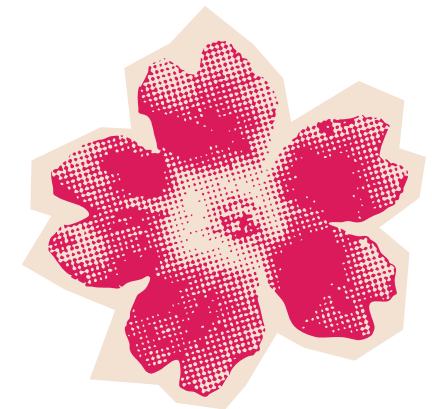
Ökologie (Creative Ecology) in unseren gegenwärtigen Zeiten des Übergangs widmen. Jeremias Schwarzer unterrichtet als Professor für Blockflöte und Aktuelle Musik an der Hochschule für Musik Nürnberg, außerdem im Rahmen von Meisterkursen, Vorträgen und Residenzen in Europa, den USA und Asien.

Sara Walther ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Europäische Musikethnologie der Universität zu Köln und promoviert im Forschungsprojekt *EcoLit* (Eco-critical Literacy in musik- und literaturbezogenen Praktiken kultureller Bildung). Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen im Feld der Öko- und Ethnomusikologie: Sie forscht u. a. zu Musik in der Klimabewegung, Formen interspezifischen Musizierens sowie ökokritischem Songwriting als Tool kultureller Bildung für Nachhaltigkeit. Sie ist selbst als Songwriter*in aktiv und tritt mit ihrer Band *geline gesagt* bundesweit auf klimabewegten Veranstaltungen auf.

Lisa Werner arbeitet derzeit als akademische Mitarbeiterin für Musik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und als Grundschullehrkraft und leitet die Musikvermittlungsabteilung im Staatsorchester Rheinische Philharmonie. Zudem ist sie derzeit Doktorandin an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen, an der sie von 2023-2026 ebenfalls als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *KuMuS-ProNeD* tätig war. Durch ihre Tätigkeiten in den Feldern Hochschule, Kulturorchester und Grundschule stehen hierbei u.a. die Entwicklung neuer (Unterrichts-/Konzert-) Formate und die Verzahnung von Theorie und Praxis im Vordergrund.

Cornelia Wild vertritt die Professur für Musikpädagogik im Bereich Musikvermittlung an der Hochschule für Musik Karlsruhe. Zuvor lehrte und forschte sie an der Universität Augsburg im Master Musikvermittlung/Konzertpädagogik. Ihre Dissertation ist unter dem Titel *Atmosphäre komponieren. Spüren und Erleben in neuen Konzertformaten* im transcript Verlag erschienen. Sie ist Mitautorin des Handbuchs Musikvermittlung und Autorin zahlreicher wissenschaftlicher Beiträge zur Musikvermittlung. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen neue Konzert- und Vermittlungsformate, postdigitale Vermittlungspraxen, Aspekte der Teilhabe sowie daraus resultierende

Ästhetiken. Forschung und Praxis sind bei ihr stets eng verzahnt. Als Musikvermittlerin konzipierte und realisierte sie zahlreiche Aufführungs- und Vermittlungsformate in unterschiedlichen kollaborativen Zusammenhängen, die künstlerische, konzeptionelle, kuratorische, pädagogische wie kommunikative Praktiken vereinen.



Code of Conduct

Das Netzwerktreffen des *Forum Musikvermittlung e.V.* mit angeschlossener Fachtagung *Musikvermittlung x Ecolit* ist ein Ort der Begegnung, des Austausches und des Lernens. Wir verpflichten uns zu einer offenen, respektvollen und inklusiven Atmosphäre, die freien Diskurs ermöglicht und gleichzeitig die Würde aller Beteiligten schützt. Mit der Anmeldung zu einer der Veranstaltung sowie der Annahme eines Auftrags verpflichten sich alle Beteiligten (Vortragende, Moderator*innen, Teilnehmende, Musizierende, Organisator*innen, Helfer*innen, Dienstleister*innen) zur Einhaltung dieses Code of Conduct für die gesamte Tagungszeit. Bei Verstößen gegen diesen Code of Conduct behält sich das Tagungsteam angemessene Maßnahmen bis hin zum Ausschluss von der Veranstaltung vor.

1. Keine Diskriminierung: Wir tolerieren keine Form von Rassismus, Sexismus, Queerfeindlichkeit, Ableismus oder Klassismus. Wir gehen respektvoll miteinander um, hören aktiv zu und vermeiden abwertende Sprache, auch in Konfliktsituationen. Wir bemühen uns um eine inklusive und diskriminierungssensible Sprache und respektieren die gewählten Namen und Pronomen aller Personen. Sollte die Verwendung diskriminierender Begriffe oder Inhalte im wissenschaftlichen oder künstlerischen Kontext und Austausch erforderlich sein, ordnen wir diese transparent ein.

2. Respekt und Vielfalt: Wir gehen respektvoll und rücksichtsvoll miteinander um. Wir schätzen die Vielfalt der Erfahrungen und Perspektiven der Teilnehmenden aus Wissenschaft und Praxis und respektieren die Meinungen und Ansichten anderer.

3. Verantwortung: Wir übernehmen Verantwortung für unser eigenes Verhalten. Wir sind uns bewusst, dass unser Handeln andere Menschen beeinflusst, unabhängig von guten Absichten.

4. Fehlerkultur: Wir pflegen eine positive Fehlerkultur. Wir sind für konstruktive Kritik offen. Wenn Personen diskriminierende Sprache oder Denkweisen verwenden, versuchen wir sie durch konstruktive Kritik darauf aufmerksam zu machen.

5. Wissenschaftlichkeit: Wir setzen voraus, dass die Teilnehmer*innen die Grundsätze der guten wissenschaftlichen Praxis und des geistigen Eigentums einhalten.

6. Meldeverfahren: Bei Vorfällen oder Beobachtungen von Diskriminierung, Belästigung oder grenzüberschreitendem Verhalten im Rahmen der Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an Stephanie Riemenschneider (Tagungsteam) oder schreiben eine Mail an musikvermittlung@hf.uni-koeln.de. Alle Hinweise werden vertraulich behandelt!

Und zu guter Letzt:

Feedbackkultur: Das Tagungsteam schätzt konstruktives Feedback zur Verbesserung unserer Veranstaltungen und freut sich über geteilte Anregungen und Ideen.

Tagungsteam:

Gesa Finke, Stephanie Riemenschneider,
Martha Steinhoff, Adela Jesionek, Lisa Heikamp
Kontakt: musikvermittlung@hf.uni-koeln.de

Impressum:

Fach Musik, Universität zu Köln

Gronewaldstraße 2a, 50931 Köln

Redaktion: Adela Jesionek, Stephanie Riemenschneider

Grafik: Canva, Design von catheryndesign